

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 101. Neuenbürg, Samstag den 17. Dezember 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonulirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Bekanntmachung betreffend den Einzug des ältern württembergischen Staatspapiergelds.

Die Acciscämter werden hiedurch angewiesen, das gedachte Papiergeld nur bis zum 31. d. Mts. in Zahlung anzunehmen und das eingegangene unfehlbar am 2. Januar 1860 beziehungsweise am nächsten darauffolgenden Vortag hieher einzuschicken. Spätestens auf denselben Termin haben auch die Zehntablösungskassiere ihre etwaigen Vorräthe an älterem Papiergeld an das Cameralamt auf Abrechnung an den tro. 1. Januar 1860 verfallenen Zeitrenten abzuliefern.

Neuenbürg den 15. Dezember 1859.

K. Cameralamt.
Frey.

Neuenbürg.

Der ledige Jakob Nonnenmann von Dieselsberg will nach Amerika auswandern und vermag keinen Bürgen zu stellen. Es werden daher Diejenigen, welche eine Forderung an Nonnenmann zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen beim Gemeinderath in Dieselsberg geltend zu machen, da nach Umfluß dieses Termins der Auswanderung stattgegeben wird.

Am 14. Dezember 1859.

K. Oberamt.
Act. Braun, St.-B.

Forstamt Neuenbürg.

Holzverkauf.

Der in Nr. 100 dieses Blattes auf den 20. d. angezeigte Holzverkauf vom Revier Wildbad wird mit Rücksicht auf den am gleichen Tage in Calw stattfindenden Holzverkauf auf den 23. d. verlegt. Auch werden bei diesem Verkauf aus dem Seelach in Kleinenzthal, Revier Calmbach,

noch weitere 800 Stämme schönes Rothföhrenholz auf dem Stock zum Ausgebot kommen.

Neuenbürg den 14. Dezbr. 1859.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Christbäume auserlesen schön und in hinreichender Zahl werden nächsten Mittwoch hier zu Markt gebracht werden.

Der 16. Dezember 1859.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holzverkauf.

Am Montag den 19. Dezember

Scheidholz

aus den Staatswaldungen Welzberg, Vorderer- und Hinterer-Dittenbronnerberg, Altweg:

112 tannene Stangen 2-4" stark, 26-36' und mehr lang,

66 tannene Stangen 4-7" stark, 30-50' und mehr lang,

43 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel,

425 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Althengstetter Steige bei der Hohenklinge.

Wildberg, 11. Dezember 1859.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Wegbau: Afford.

Am Dienstag den 20. Dezember

Mittags 12 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Calw der Ausbau der im Staatswald Föhrberg begonnenen Wege im Abstreich veranfaßt:

Die Ueberschlagssumme beträgt:

für den untern Weg 1224 fl. — kr.

für den obern Weg 1379 fl. 12 kr.

Die Affordalsliebhaber haben sich mit gemeinberäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Wiltberg den 11. Dezember 1859.

R. Forstamt.
Niethammer.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Lang- und Klotzholz: Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Dezbr. von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler

aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Steinscherteich, Bengelbruck, Neutplatz etc.:

- 2681 Stämme tannenes Langholz,
- 683 " tannenes Klotzholz,
- 231 " buchenes Werkholz.

Altensteig den 12. Dezbr. 1859.

R. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Bürger-Ausschuß: Wahl.

Für die auf 31. Dezember 1859 austretenden Mitglieder:

1. R. Frösner, Apotheker, der zugleich Obmann ist,
2. F. Gofweiler, Rothgerber,
3. G. Pfommer, Schuhmacher,
4. A. Luz, Bierbrauer,
5. J. M. Weick, Dreher,
6. Ch. Ehrlich, Kaminseger,
7. Fr. Dipp, Wagner,

sind für die Dauer von 2 Jahren neue Mitglieder und für das in den Gemeinderath gewählte Mitglied

8. E. F. Krafft, ref. Postverwalter, ist auf ein Jahr ein Ersatzmann zu wählen, auch gleichzeitig

ein Obmann

zu bezeichnen.

Die Wahl findet am Mittwoch den 21. Dezember, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt. Die Abstimmung ist schriftlich wie bei der Gemeinderathswahl. Formulare zu Stimmzetteln werden den Wählern zugestellt werden.

Die austretenden Mitglieder können nicht sogleich wieder gewählt werden und folgende — vor 1 Jahr ausgetretene Personen sind jetzt zur Annahme einer Wahl noch nicht verpflichtet:

- J. F. Winter, Hafner,
- R. Bohnenberger, Rothgerber,
- Ch. Knöllner, Schneider,
- Fr. Lustnauer, Metzger,
- A. Erat, Schuhmacher,
- Ch. Gensfle, Schmid.

Um ungültige Abstimmungen zu verhüten, wird ferner angefügt, daß im Bürgerausschuß noch auf ein Jahr bleiben:

W. Hagmayer, Bäcker,

J. Bub, Kübler,

W. Blaisch, Seiler,

Ch. Hagmayer, Schiffwirth,

Fr. Schönthaler, Nagelschmid.

Der Obmann kann entweder aus diesen 5 oder aus den neu zu wählenden 8 Mitgliedern bezeichnet werden.

Den 16. Dezember 1859.

Stadtschultheissenamt.

Wesinger.

Dennach.

Holz: Verkauf.

Am Freitag den 23. d. Mis. Vormittags 9 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde:

Tannene Klöße 80 Stück.

Tannenes Bauholz 121 "

Hopsenstangen 512 "

Rebpfähle bis zur Gerüststange 575 "

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Dezbr. 1859.

Schultheiß Merkle.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Der Herrenalber Lehrer Sprengel wird Mittwoch den 21. Dezember einen Gesangverein in Dobel abhalten.

Da Herr Herrigel von Rothensohl zugleich seinen Abschied halten wird, so werden die übrigen Lehrer des Bezirks hiezu hiemit freundlich eingeladen.

C. Staiger.

Dobel.

Todes- und Beerdigungs-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht von dem heute im Alter von 59 Jahren erfolgten Ableben unseres lieben Gatten, Vaters und Schwieger-Vaters, Ph. Kappler, Gutsbesizers hier. Die Beerdigung findet am nächsten Sonntag den 18. Dezember Mittags 1 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten

Den 16. Dezember 1859.

Die Hinterbliebenen.

Sägabfallholz

ist vorräthig und wird Klafterweise um drei Gulden abgezeten auf der

Rothenbach-Sägmühle.



**Neuenbürg.
Fabriks-Versteigerung.**

Durch Abzug von der Gohweiler'schen
Mahlmühle dahier beabsichtige ich meine vor-
handenen Fabriksgegenstände gegen baare Bezahlung
im Aufstreich zum Verkauf zu bringen und zwar:

Am Johanni-Feiertag,
Dienstag den 27. Dezember

3 trüchtige Kühe, 1 Glaswagen, 1 klein
Chaischen zum ein- und zweispännig-
fahren eingerichtet, 2 Leiterwägen mit
eisernen Axen, 1 großer zweispänniger
Holzschlitten, 6 vollständige Pferde-
schirre, worunter 2 engl., 2 Reit- 1 Wa-
gensattel, verschiedene Ketten, 1 Kräder,
1 eiserner Radschub zu breite Rad,
1 Wagenwende, Roll- u. Glockenriemen,
4 Mükengarne, Reitriemen und Kopfge-
stelle, 2 Strohhühle.

Am Mittwoch den 28. Dezember

5 vollständige Betten sammt Bettladen und
den dazu gehörigen Ueberzügen, einige
100 Ellen schönes flächsen und hansen
Tuch, 2 wollene Shawl's der eine Bedig
der andere für einen Confirmanden sich
eignend, 1 Sopha, 2 nußbaumene runde
Tische, mehrere große Spiegel, 3 Ko-
mode, 5 Kleiderkästen, 6 verschiedene
Tröge, ein Küchenschrank, mehrere Ses-
sel, (worunter 1 fein ausgepolsteter für
einen Kranken,) Stühle und andere
Tische, 2 Koffer, 1 neue Backmulde,
sowie noch verschiedenes Schreinwerk
(als: 1 Puppenstube und Puppenküche)
aller Art.

Am Donnerstag den 29. Dezember

1 großer kupferner Waschkessel, 3 Kupfer-
bäsen, 2 kupferne Wassergölten, mehrere
messingene und eiserne Pfannen, auß-
eiserne Kunstbäsen, mit und ohne Glas-
sur, einige Duzend kupferne und ble-
cherne Kuchenblech, Zinngeschirr, ver-
schidene Modell zu Backwerk, sowie vie-
les Porzellan und Glasgeschirr, meh-
rere Laternen zu 1 u. 2 Lichtern gerich-
tet u. s. w.

Am Freitag den 30. Dezember

ungefähr 3 Eimer 1858er Mohn, 1 sechs-
eimeriges und 4 dreieimerige in Eisen
gebundene Fässer, und sonstiger allge-
meiner Hausrath als:

Arten, Videl, Schaufeln, Heu- und Dung-
gabeln und Rechen u. s. w.

200 Säcke Spreuer, 50 Eri. schwarzer
Staub und einige Duzend Mehl- und
Fruchtsäcke.

Der Anfang beginnt je Morgens 9 Uhr.

Die H. H. Ortsvorsteher werden gehorsamst
gebeten dieses in ihren Gemeinden gefälligst be-
kannt machen zu lassen.

Den 14. Dezember 1859.

Org. Friedr. Bauer,
Müllermeister.

W i l d b a d.

Von den beliebten französischen Striegeln
und Kaffeemühlen ist wieder eine Parthie
eingetroffen bei

Th. Klunzinger.

W i l d b a d.

Kinderspielwaaren von Holz, Zinn,
Blech etc. in großer Auswahl bei

Gustav Luppold.

W i l d b a d.

Gummi-Galofchen für Herrn, Damen
und Kinder sind wieder frisch sortirt eingetroffen
und macht auf Solche als empfehlungswerth zu
Weihnachts-Geschenken aufmerksam.

Fr. Kometsch.

T ü b i n g e n.

G e l d - A n t r a g.

Auf gesetzliche Sicherheit habe ich immer
größere Posten von 1000 fl. aufwärts zu 4 1/2 %
auszuleihen. Im Unter-Pfand darf aber höch-
stens 1/3 Gebäude-Anschlag seyn.

Hienach sehe ich gedruckten Informativschei-
nen franco entgegen.

Den 13. Dezember 1859.

Commissär Raach.

N e u e n b ü r g.

Im Abändern und Berichtigen großer und
kleiner alter und neuer Schnellwaagen nach
dem neuen Gewichte empfiehlt sich unter Zusicher-
ung pünktlicher Arbeit

Schlossermstr. Fischer.

D o b e l.

Aus einer Pflegschaft können 1500 fl.
ausgeliehen werden. Näheres zu erfragen bei
dem

Schuldheissenamt.

U n t e r n i e b e l s b a c h.

200 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetz-
liche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei

Chr. Glauner.

N e u e n b ü r g.

Gegen tüchtige doppelte Bürgschaft werden
100 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres bei der
Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Lieder-Kranz.

Heute Abend 1/2 8 Uhr.

Von den nicht erscheinenden oder unent-
schuldigt ausbleibenden Mitgliedern wird ange-
nommen, daß die in §. 8. u. 17. der Statuten
vorgesehenen Fälle eingetreten sind, und demgemäß
verfahren werden. Der Vorstand.

N e u e n b ü r g.

Schulschreibeste,

von 3 bis 12 fr., linirt und weiß, in größter
und schönster Auswahl in der

Meß'schen Buchdruckerei.



Kronik.

Deutschland.

Bon der Elbe, 4. Dez. Leider scheinen die Geldzuflüsse für die Vertriebenen in Schleswig-Holsteiner spärlicher geworden zu seyn, der Altonaer Hauptverein sieht sich wenigstens bis jetzt noch nicht im Stande, die gewohnte (dennoch aber spärliche) Extrazustützung zum Weihnachtsfeste von circa 300 Thlr. zu gewähren, wenn er nicht zu dem bedenklichen Mittel greifen will, den vorlezten belegten Posten zu kündigen. Das Bekanntwerden der Thatsache wird genügen, um fröhliche Geber zu erwecken. (Wes.-3.)

Württemberg.

Stuttgart, 11. Dez. Auf den 18 d. M. ist von den Liberalen und Demokraten Württembergs eine Versammlung nach Göppingen ausgeschrieben worden, und sind die Einladungsschreiben nach allen Gegenden des Landes ergangen. In denselben besagen die Einladenden: „Die während des lezten Krieges gemachten Erfahrungen über die Unzulänglichkeit der Bundesverfassung und die drohende Weltlage verlangen gebieterisch durchgreifende Reformen. Aber an dem deutschen Bürger sey es seine Stimme zu diesem Reformwerk abzugeben, wenn es im Sinn des Volkes zum Frommen der deutschen Einheit und Freiheit gedeihen solle, und Schwaben, das seine Bezeigerung für das große deutsche Vaterland noch immer bewährt habe, möge auch in dieser bedeutsamen Zeit vorangehen. Die staatsrechtliche Commission der Abgeordnetenversammlung wird sich am 15. d. M. hier versammeln, um die mit dem Papst abgeschlossene Convention vor ihrer Vorlage vor die Kammer ihrer genauen Prüfung zu unterwerfen.“

(Südd. Bl.)

Reutlingen, 7. Dez. Unter unsern 95 Metzgern und 87 Bäckern herrscht gegenwärtig eine große Aufregung, weil die Stadtbehörde zu der Waffe der Deffentlichkeit gegriffen und die besseren, welche durch gute Waare und Reinlichkeit sich auszeichnen, im Amtsblatte lobt und die schlechten ebenfalls beim Namen nennt. Der Gemeinderath hat sich übrizens veranlaßt gesehen, auf Aufhebung der Fleischtaxe, zunächst probeweise auf ein halbes Jahr, bei der K. Kreisregierung den Antrag zu stellen. (S. M.)

Baden.

Bruchsal, 12. Dez. Heute begannen die lezten Vierteljahrsitzungen des Schwurgerichts des Mittelrheinkreises mit der Anklage gegen A. Kueff von Sulz (Württemberg) wegen Tödtung des Klafchnermeisters Heinrich Gravenauer in Pforzheim. Nach langer Verhandlung verurtheilte der Gerichtshof den Schuldigen zu einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren nebst ewiger Landesverweisung. (B. V.-3.)

Karlsruhe, 12. Dez. Aus dem Budget der Bade-Anstalten für das Jahr 1860 geht hervor, daß der von dem Spielpächter Benazet zu bezahlende Pachtzins sich auf die enorme Summe von 127,400 fl. beläuft. (S. 3.)

Oesterreich.

Wien, 6. Dez. Der Gewerbeverein in Wien beschäftigt sich derzeit mit einer Untersuchung der Arbeiterverhältnisse in Wien. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß ein sehr großer Theil der Wiener Industrie unter dem Einflusse hoher Arbeitslöhne seine Konkurrenzfähigkeit mit der fremdländischen Fabrikation einbüße. Es müsse somit in geeigneter Weise auf eine Herabminderung der Preise unentbehrlicher Lebensmittel und auf Herabminderung der Steuern eingewirkt werden. So berichtet die „Autogr. Corresp.“

Miszellen.

(Eine Mutter im Kampf um ihr Kind.) Eine junge Wittwe von 23 Jahren in Lyon hatte ein Mädchen in Dienst genommen, das zwar mit den besten Zeugnissen versehen war, aber von Kindheit auf Anfällen von Geistesverwirrung ausgesetzt war. Lezten Montag nun kam, wie der „Courrier de Lyon“ erzählt, das Mädchen mit dem dreijährigen Kinde der Frau von einem Spaziergange zurück und schreitet gerade auf das Fenster des Salons zu. Die Mutter, durch den wirren Blick des Mädchens, welches das Kind auf dem Arm, den Kopf voran, trug, betroffen, wirft sich ihm entgegen und fragt, was es beginne. „Nun“, erwidert dieses ruhig, „ich will Ihre Tochter zum Fenster hinauswerfen.“ Bei diesen Worten suchte die Mutter der Magd das Kind zu entreißen; dieser aber, kräftiger wie sie, gelingt es, das Fenster wirklich zu öffnen und das Kind, beim Fuß fassend, zum Hinauswerfen auf die Straße bereit zu halten. Es entpinnt sich nun ein Verzweigungskampf von Seite der Mutter, die endlich die Hand der Magd mit den Zähnen erfaßt und sie durch den ihr damit verursachten Schmerz zwingt, ihre Beute loszulassen. Das Kind wurde zwar gerettet, aber die Mutter ist von diesem Augenblick an in einem Zustande, der für ihr Leben die ernstlichsten Besorgnisse aufkommen läßt. Die Magd befindet sich nun, leider zu spät, in einem Irrenhause.

Der Herzog von Nemours schickte einmal seinen Haushofmeister zu einem Künstler, dem er als ein Zeichen seiner Achtung eine goldene Dose verehren wollte, mit der Weisung, den Maler anzuholen ob er ein solches Geschenk annehmen würde. Das Anerbieten ward mit Enthusiasmus angenommen. — „Und wohin darf ich Ihnen die Dose senden?“ fragte der Haushofmeister. — „Jenun, wenn Sie so freundlich seyn wollen,“ entgegnete der Maler, „so tragen Sie sie unterwegs zu einem Pfandverleiher, und lassen Sie mir dann das darauf geborgte Geld zukommen!“